№ 47. 1835.

Der Breslauer Beobachter.

Ein unterhaltendes Blatt für alle Stände, als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Donnerstag, den 26. November.

Redaktion und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Ring Nr. 51, im halben Mond.

Topographische Chronik Schlesiens.

Lähn, Reg. Liegnitz, O. L. Ger. Glogau, hat 171 H., 826 E., worunter kath. 184; 189 bürgerliche, 4 schutzverwandte Nahrungen. 1 Rathhaus, 1 k. Pfarrk., 1 ev. Mutterk., 1 k. Sch., 1 L., 1 ev. Sch., 1 L., 1 Hülfsl. 1 k. Pfarr=, 1 ev. Pastorh., 1 Hospital 1 Stock=, 1 Hirtenh., 1 Schießh. 1 Brau= und Malzhaus. Vier Krammärkte, kein Wochenmarkt. Behörden in der Stadt sind: der die Polizei übende Magistrat, 1 königl. Stadtger., und 1 Unter=Steuer=Amt.

Historische Skizzen aus Schlesiens Vorzeit.

Die Strafe des Verbrechers.

(Breslauer Sage.)

(Fortsetzung und Beschluß.)

Ihr Vater war nicht daheim, und ward erst den andern Tag von einer kleinen Reise zurückerwartet. Wie hätte Maria die dringende Bitte Karls abschlagen können, ihm heut noch eine Zusammenkunft auf ihrem Zimmer zu gestatten; sie hatten ja so lange einander nicht gesehen, er hatte ihr so viel zu erzählen, und nur wenige Stunden gehörten ihnen, denn wenn der strenge Vater gekommen —

Die wenigen Stunden, die ihnen noch gehörten, sie hatten den Vater um seine reine Tochter gebracht. Keck trat der Verführer vor den Vater, forderte Rechenschaft über die Verwaltung seines Vermögens und — die Hand der Tochter. Mit beschimpfenden Worten ward ihm das Letzte verweigert, der Streit wurde heftig, Tauser zog die Wehre, man eilte herzu; doch als der Vater den unterdeß herzugekommenen Stadtwachen befahl, den Landstreicher zu greifen, da schlug sich Karl wüthend hindurch, gewann die Straße, und eilte zum Ziegelthore hinaus. Die Verfolger waren ihm dicht auf den Fersen. Doch vor dem Thore wendete er sich links ab, bald war er am Ufer, und in raschem Sprunge warf sich der geübte Schwimmer in die Fluthen der Oder. Sein starker Arm trug ihn wohlbehalten nach der Dominsel, wo ihn die städtische Gerichtsbarkeit nicht weiter verfolgen konnte.

Der Thurmwart am Dom war sein Verwandter, und unbekannt mit dem Umfang seiner Schuld, gestattete er ihm eine Zufluchtsstätte bei sich, und als ihn eine Krankheit niederwarf, vertrat der Flüchtling seine Stelle. Nach kurzer Zeit vernahm Tauser die traurige Kunde von dem Dahinscheiden seiner Marie; des Vaters Mißhandlungen, und der Gram um den verlorenen Geliebten, hatten frühzeitig diese Blüthe geknickt. — Die Nachricht ergriff ihn heftig, noch immer nicht hatte er ihren Besitz aufgegeben. Doch der Schmerz wich der Wuth, dem glühendsten Durste nach Rache. Am Abende des Begräbnißtages schlich er sich nach des Vormunds Haus, mit der Oertlichkeit genau bekannt, kam er unbemerkt bis zu seinem Zimmer, welches im obern Stockwerk war, und nur einen Ausgang hatte. Rasch ward dieser von dem Verbrecher verrammelt, eine Menge Brandmaterialien hatte er zu sich gesteckt, — der Zunder lag am schicklichsten Orte — und als Tauser in hastiger Eile den Dom erreicht, da fing sich schon an der schwarze Himmel zu röthen, und die Sturmglocke ertönte schauerlich durch die Nacht.

Schnell eilte er auf den einen Thurm, um in die Neustadt nach seinem Werke zu schauen, doch stieg er nicht bis hinauf, sondern noch auf der Treppe steckte er seinen Kopf durch eine Mauerlucke, und als er sah, wie hoch die Lohe 'gen Himmel schlug, wie er das ängstliche Getöse hörte, welches der heulende Wind zu ihm herübertrug, da lachte er hoch auf in teuflischer Freude.

Doch da faßt ihn auf einmal ein Grausen; es schien, als ob das Mauerwerk Leben erhielt, die Oeffnung verengte sich mehr und mehr, nicht war er im Stande, den Kopf zurückzuziehen, wie ein Halsband hatten sich die Ziegel um seinen Hals gelegt, und würgten ihn mehr und mehr. Wohl erhob er ein gräßliches Geschrei, doch Niemand konnte ihn hören, denn Alles eilte zum Feuer, und sein immer schwächer und schwächer wer=

dender Hülferuf ging unter im allgemeinen Feuerlärm. — Den andern Morgen hat man ihn todtgefunden, die Arme in der Todesangst am Mauerwerk zerschlagen, das Gesicht blau und mit Blut unterlaufen. Des Vormunds Gebeine fand man in der Asche.

Noch heut sieht man am Pfeiler des südlichen Domthurmes, in nicht allzugroßer Höhe, ein aus Stein gehauenes Gesicht, und es heißt nur, daß bei einem Brande, deren der Dom mehrere erlitten, oder beim Bau der Thürme, irgend Jemand verunglückte, und durch jenes Denkmal das Andenken daran erhalten werde. F. S.

Beobachtungen.

Schnelles Avancement.

Louis Lispel hatte in dem Zeitraume von drei Jahren das Barbierhandwerk gründlich und methodice gelernt; — der feierliche ersehnte Tag war erschienen, Louichen zog die Lehrlingsjacke aus, und ward Gehülfe. Das Erste, das er nach diesem solennen Aktus that, war, daß er sich in einem Kleidergewölbe mit den modernsten Kleidern versah; denn Louichen hatte von der Mutter, deren einziger Sohn und Augapfel er war, ein bedeutendes Geschenk bekommen. Bald schmiegte sich ein netter, blauer Ueberrock um den Leib des hoffnungsvollen Bartkünstlers; die nagelneuen Stiefeln erhielten ein Paar plattirte Sporen zum Schmucke, und die Nase wurde mit einer stählernen Brille verziert, deren Gläser aus dem reinsten Fensterglase bestanden. Zierlich wurde das Haar gelockt und gekräuselt, und die drittehalb Haare des sprossenden Schnurbartes erhielten durch etwas Wichse ein martialisches Ansehen. — Mosje Lispel begann sich jetzt seines ehrlichen Handwerkes zu schämen, und trug Rasirmesser und Barbierbeutel in einer grünen Mappe, um dadurch das Ansehen eines jungen Studiosen zu bekommen. Wenn aber der Abend kam, dann ging Louichens Wonnezeit erst an. Er besuchte das W....sche Kaffeehaus, drängte sich in die Kreise der Gäste, und schwatzte mit über Religion und Politik, Theater und hübsche Choristinnen, Literatur und Viehzucht, je nachdem die Rede von einem dieser Dinge war. Da er von den meisten dieser Gegenstände irrige oder gar keine Kenntnisse besaß, so ist es natürlich, daß er sich allabendlich regelmäßig lächerlich machte. Noch wußte keiner der Gäste, wer der neue Ankömmling mit der glatten Zunge und der Idee von Schnurbart eigentlich sei, und als er eines Abends wiederum das Wort zu führen und den Belehrer eines ältlichen Mannes zu spielen versuchte, bat dieser mit den Worten sehr höflich um seinen Namen:

»Dürft' ich bitten, mit wem ich die Ehre habe, zu sprechen?« —

»Ich bin der junge Doktor Lispel!« versetzte Louichen mit einer sehr stolzen, selbstbewußten Miene und kecker Stirn.

Plötzlich aber ließ sich hinter ihm eine bekannte Stimme zu seinem Schrecken folgendermaßen hören:

»Was Tausend, Mosje Louis! Da sind Sie verteufelt schnell avancirt. Vor acht Tagen waren Sie ja noch Barbierlehrling, und haben mir beim Bartabnehmen noch erzählt, daß Sie in den nächsten Tagen losgesprochen werden sollten. Nun, ich gratulire Ihnen; wenn das so fortgeht, sind Sie morgen schon Professor, und können's weit bringen in der Welt!«

Erstarrt vor Entsetzen drehte sich der Doktor des Rasirmessers um, und erkannte in dem Sprecher einen alten Bekannten und Freund seines Prinzipals. Ein allgemeines Gelächter entstand im ganzen Saale und zerknirrscht rannte der Philosoph von dannen. —

Wie lächerlich ist es doch, auf solche Weise einen ehrlichen Stand verläugnen zu wollen! (24.)

Abenteuer in einem Zirkel.

Aus welchen Elementen mancher sogenannte, geschlossene Cirkel zusammengesetzt ist, und welch sauberer Geist in manchen derselben herrscht, davon mag nachstehendes Factum ein Beispiel geben.

Vor einiger Zeit erhielt ich durch einen Freund eine Einlaßkarte zu einem sogenannten Familienzirkel auf der N....straße, von dem er mir sagte, daß ich mich sehr darin amüsiren werde. Zur festgesetzten Stunde warf ich mich demnach in meinen schwarzen Frack, und eilte in die bezeichnete Straße. Ich mußte lange suchen, ehe ich das bezeichnete Haus fand, dachte aber »wer da suchet, der wird finden,« und trat nach einer halben Stunde in das bestimmte Haus. Es war finster darin, wie in dem Kopfe eines Zierbengels, und die Treppe holprig, wie die Verse eines neuen Trauerspieles; glücklich aber fand ich mich endlich zurecht, und tappte eine Stiege hoch nach einer Thüre, von der aus mir die Töne einer verstimmten Violine entgegen schalten. — Ein düsteres Lämpchen brannte auf dem Flur, und ich trat ein. Das Lokal, indem ich mich befand, war das häusliche Heiligthum, die Küche. Eine dicke alte Köchin stand vor einem riesigen Schinken, und säbelte Scheibe für Scheibe herunter, die sie dann mit ihren schmutzigen Fingern auf eine Anzahl, auf dem Küchentische liegender Butterschnitten klebte. Dicht daneben stand ein Wirthschaftsgeräth, das ich hier nicht nennen mag, das aber Blumauer in einer Ode besungen hat. »Bin ich hier recht in dem Zirkel zur Harmonie?« fragte ich verdutzt die starke Tiegelkönigin, und sie antwortete in einem sanften Basse: »Ja, ja, gihn Se ock hier durch, da wär'n Se durch de kleene Stube in a Saal kummen.« — »Bon!« dacht' ich, und folgte der Weisung der kundigen Thebanerin. — Sie hatte auch Recht: Durch die kleine finstere Stube führte der Weg zu Terpsychorens Heiligthume, dem Saale, aber ehe ich ihn noch betrat, hielt mich plötzlich eine kräftige Männerfaust am Kragen fest. Entsetzt wandte ich mich um und sah einen kleinen, rothen Mann vor einem Tische sitzen, auf dem ein Glas Korn duftete. »Wo is's Billet?« fragte mich der kleine, mit einem stieren Blicke: »Ohne Billet kummt Keener rein!« — Mir ward in dem Augenblicke sehr unwohl zu Muthe, — bestürzt und ohne ein Wort herausbringen zu kön-

nen, zeigte ich mein Billet, und kam endlich ungehindert in den Saal.

Das Gelaß, welches übermüthig genug war, sich Saal zu schimpfen, war ein mittelgroßes Zimmer, in dessen Mitte eine kleine Astrallampe die Gegenstände in einem heiligen Halbdunkel beleuchtete. An den Wänden herum saßen, wie Wachsfiguren und angelehnte Ausrufungszeichen, eine Anzahl Mädchen und Frauen in weißen und bunten Kleidern. In der einen Ecke stand ein Flügel, auf welchem ein kleiner Knabe mit Hülfe eines großen Violinisten eben einen Straußschen Walzer massakrirte. Anderthalb Dutzend Männer in Röcken und vom Straßenkoth beschmutzten Stiefeln standen in der Mitte, und die Tänzerpaare drehten sich in raschen Wirbeln um dies männliche Centrum, das in eine schwarze Wolke Knellerrauch eingehüllt war. — Unter ihnen befand sich ein riesiger, breitschultriger Mann, der gerade nicht die zartesten Anekdötchen seinem lachenden Zuhörerkreise vortrug. Vergeblich sah ich mich nach Jemanden um, der mich der ehrenwerthen Gesellschaft vorstellen sollte — man schien mich gar nicht zu bemerken, und da ich einmal unter den Wölfen war, beschloß ich, mich so gut als möglich zu amüsiren, und ein wenig mitzuheulen. Zu dem Ende näherte ich mich einer zarten, nettgebauten Mädchengestalt, um sie zum Tanze aufzufordern. Eben erhob sich die niedliche Blondine, um meinen Wunsch zu erfüllen, als die Riesenfaust des Anekdotenerzählers wie der Blitz zwischen uns fuhr, und seine Stimme mir in die Ohren donnerte: »Se tanzt nich!« — Erstaunt trat ich zurück, und wollte um Entschuldigung bitten, als der Barbar fortfuhr: »Ich hab's Ihnen gesagt, se tanzt nich! Wull'n Se noch was?« — Ich prallte zurück, und drückte mich schüchtern in eine Ecke, mußte aber zu meinem Leidwesen sehn, wie der Bramarbas die Kleine in demselben Augenblick zum Länder engagirte. »Aha!« dachte ich, »ein eifersüchtiger Liebhaber oder Bräutigam! Wer kann für diese schreckliche Leidenschaft!« Nachdem der Tanz geendet war, nahte ich mich ihm, und bat ihn sehr höflich um Entschuldigung. »Ich habe nicht gewußt,« so schloß ich, »daß die Dame Ihnen angehört, denn ich bin hier fremd, sonst würde ich erst Ihre Erlaubniß nachgesucht haben. Wenn ich aber wagen dürfte, ihre Mamsell Braut zum Cotillon« —

»Se tanzt nich!« brüllte mich jetzt der Mensch mit einer wahren Stentorstimme an. »Se darf bloßig mit mir tanzen, und wenn Se sich nich darein fügen wollen, da können Se sehn, wu der Zimmermann 's Loch gelassen hat!«

Das war doch ein wenig zu viel für mein armes Herz. Innigst zerknirscht machte ich eine tiefe Verbeugung, und wollte eben, um den ehrenwerthen, anständigen Zirkel zu verlassen, der Thüre zusteuern, als sich von dort her ein entsetzlicher Lärm erhob. Ein sehr breiter Herr in einem langen Winterrocke, — wie ich späterhin erfuhr, — der Wirth und Vorsteher — spreizte sich mit seinen Beinen grade vor den einzigen Rettungsweg aus diesen Höllenschlünden — vor die Thüre. —

»Halt, meine Herren!« rief er, »hier kommt Keiner raus ohne Visitation, meiner Frau is ihr goldnes Ohrringel abhanden gekommen, daß muß sich erste wiederfinden, sonste hol' ich die Polizei!«

Diese Worte elektrisirten die Gesellschaft. Alles fing an zu lärmen, zu brüllen und zu schimpfen.

»Was? der S — — — will uns hier zu Spitzbuben machen?« rief höchst erbittert mein großer Bramarbas, — und wie ein Titan gegen den Himmel, so fuhr er gegen den unglücklichen Vorsteher los. Schreiend und kreischend fuhren die Frauen und Mädchen zu Winkel; und eh' ich mich's versah, entbrannte der Kampf. — Der Vorsteher stand unerschrocken, wie Horatius Cocles, seinen Paß vertheidigend, aber selbst Leonidas mußte in den Thermopylen der Uebermacht der Perser erliegen, — bald lag er zu Boden gestreckt, ächzend am Boden, und der Ausgang war frei. Ein mir ganz unbekannter Mann trat in diesem Augenblicke auf mich zu, und hielt mir ein Schnapsglas vor die Nase. »Na, trink, Bruder,« rief er, mich mit gläsernen Augen betrachtend, und hin und her taumelnd. — »Willst de nich? — deswegen geht's fort!« Mit einem Blick 'gen Himmel that ich Bescheid, sah meinen Vortheil ab, und war mit zwei kühnen Sätzen über den halbtodten Vorsteher weg, und zur Thür hinaus. — Unten im Hause fand ich mehrere Mädchen des Zirkels, die sich inzwischen heruntergeflüchtet hatten, und wollte mich eben entfernen, als eine derselben, eine große, schmächtige Brünette mit einem verlebten Gesicht, sich mir zutraulich näherte, und mir zuflüsterte! »Ach, mein Herr, wollten Sie wohl die Güte haben, mich nach Hause zu begleiten? Ich bin fremd in Breslau, und würde allein nicht zurecht finden.« Dabei sah sie mich so freundlich blinzelnd an, daß man den Vogel auf dem Fleck an seinen Federn erkennen mußte. »Bedau're, mein Fräulein,« erwiederte ich, »ich habe noch wichtige Geschäfte; wünsche wohl zu schlafen.« —

Als mich die vier Wände meines engen Stübchens wieder umpfangen hatten, und mein treuer Pudel mir wieder liebevoll zu Füßen saß, sprach ich aus Herzensgrunde ein »Te Deum laudamus!« —

Am andern Morgen traf ich meinen Freund, der mir die Karte gegeben. — Er lachte, wie ein Schalk, als ich ihm Vorwürfe machte, und meinte: »Wenn ich etwas genossen habe, gönn' ich meinen Freunden denselben Genuß von Herzen.«

»Ich danke schön,« erwiederte ich, »inkommodire Dich künftig nicht; ich muß nicht von Allem haben!«

(27.)

Mein Herr Beobachter!

(Eingesendet.)

Sie haben neulich das schnelle Fahren mancher Kutscher bei finstern Abenden, und auf Brücken gerügt, weil es lebensgefährlich sei. Ich nehme mir die Freiheit, Sie auch noch auf eine andere üble Gewohnheit mancher dieser Herren aufmerksam zu machen, die, wenn gleich nicht lebensgefährlich, wenigstens doch im höchsten Grade belästigend ist. Viele Leutchen dieses Standes machen sich nämlich das Vergnügen, wenn sie stundenlang auf der Straße halten müssen, mit ihren Peitschen allerlei Knall- und Klangfiguren zu bilden, um sich das größte

aller Uebel, die Langeweile zu vertreiben. So künstlich nun auch diese Figuren seyn mögen, geschieht es doch zuweilen, daß Jemand, ohne diese Uebungen zu bemerken, rasch an dem Wagen vorübergeht, und zum Schaden seiner Augen und Ohren eine Unterbrechung genannter Knallfiguren macht, wie ich neulich in der Albrechtsstraße leider an mir selbst zu beobachten Gelegenheit hatte. — Ebenso unvorsichtig, aber gefährlicher ist es, wenn Kutscher kleine, muthwillige Knaben, die hinten auf den Wagentritt klettern, mit Peitschenhieben zu verjagen pflegen, weil so ein Kind leicht durch den Schreck die Besinnung verlieren, und statt auf die Erde, zwischen die Räder fallen kann. — Ich weiß nicht, ob dergleichen Unglück in Breslau schon vorgekommen ist, meine aber, es sei besser, vor einem Unglücke, als nach demselben zu warnen.

Ich bin ꝛc.

Miscellen.

Auszüge aus den Breslauer Zeitungen von 1935.

Anzeige.

Da ich das Loos Nr. 786,573 der 1001sten Klassenlotterie verloren habe, so zeige ich hiemit an, daß nur mir, dem rechtmäßigen Eigenthümer der darauf treffende Gewinn eingehändigt werden wird.

Breslau, den 17. Nov. 1935.

G. Bartzel.

Anzeige.

Bei der letzten Ziehung ist der Hauptgewinn von 250,000 Thaler auf das Loos Nr. 786,573 in mein Comptoir gefallen. — Mit Loosen zur ersten Klasse empfiehlt sich

Breslau, den 19. Nov. 1935.

Aron Herz, Lotterieeinnehmer.

Anzeige.

Ich zeige hiemit an, daß ich mit meiner Ehefrau, Laurentia geb. Liebreich, die hier bestehende Gütergemeinschaft ausgeschlossen habe.

Breslau, den 21. Nov. 1935.

G. Bartzel.

In diesem Sommer hat man in Thüringen, und nach den Berliner Zeitungen auch in Berlin die Wespen fast ganz vermißt. — Hier zu Lande sticht man nur zu oft noch in Wespennester.

Unser in Berlin so beliebter Landsmann, der Schauspieler Beckmann, hat ein neues Stück geschrieben: „Berlin, Paris, Wien und Konstantinopel," welches in Frankfurt a. O. mit großem Jubel aufgenommen worden ist.

Es ist doch nichts unnütz auf der Welt. — Ein Chemiker in London hat glückliche Versuche gemacht, die Eierschalen zu einem Brei aufzulösen, und aus dieser teigartigen Masse allerlei Galanteriearbeiten, z. B. Visitenbillets, Basreliefsbilder u. dgl. zu verfertigen.

Zu Vesoul in Frankreich starb vor einigen Monaten eine Soldatenwittwe, die sich tapferer gehalten hat, als ihre Männer. Sie wurde 142 Jahre alt, und hatte in ihrem hundertsten Jahre zum achten Male geheirathet. Aus ihren frühern Ehen leben noch 8 Töchter und 4 Söhne. Das älteste Kindchen ist 90 Jahre alt und schon Urgroßmutter.

Auflösung des Räthsels in Nr. 46:
Ameise.

Theater-Repertoir.

Donnerstag, den 26. Novbr.: Die Prise Tabak. — Der Ball zu Ellerbrunn.

Markt-Preise.

Lebensbedürfnisse.	Sgr.	Maaß pro
Rindfleisch	3	Pfund
Kalbfleisch	3	—
Schöpsenfleisch	$2^3/_4$	—
Schweinefleisch	3	—
Schinken	5	—
Kappaun	12—15	Stück
Gänse	40—50	Paar
Enten	15—18	—
Hühnchen	4—6	—
Hühner	4—6	Stück
Tauben	3—4	Paar
Rehkeule,	45—50	—
Rehrücken	40—45	—
Hasen	15—18	Stück
Auerhühner	24	—
Auerhähne	40—50	Stück
Wilde Schweinskeule	5	Pfund
Wild Schweinefleisch einzeln das Pfund	$2^1/_2$	—
Eier	$4^1/_2$	Mandel
Butter	12	Quart

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern 1 Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert. Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionäre in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal oder 39 Nummern, so wie alle Königl. Post-Anstalten bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 18 Sgr.